

Pressemitteilung

Jahreskonferenz des Europäischen Musikrats (EMC) 2008

Access to Music – New Perspectives in Education, Distribution and Politics

17. – 20. April in Brno, Tschechien

Organisiert in Kooperation mit dem Tschechischen Musikrat und der Janáček Akademie für Musik und Darstellende Künste, Brno, Tschechien

Im Rahmen der diesjährigen EMC Konferenz wurden die spezifischen Bedürfnisse für den Zugang zu Musik untersucht und unter Berücksichtigung der verschiedenen Interessen und Ziele von Pädagogik, Musikvertrieb und Politik betrachtet. Über 90 Vertreter aus 24 europäischen Ländern, Israel, Venezuela und Australien kamen nach Brno, um ihre Visionen und Vorstellungen des Musiklebens im 21. Jahrhundert auszutauschen. Die Räumlichkeiten der Janáček Akademie boten eine anregende Atmosphäre für die Veranstaltung.

In seinem Eröffnungsvortrag stellte Vladimír Šucha, Direktor für Kultur und Kommunikation in der EU-Kommission, die europäische Kulturagenda vor. Er griff dabei zwei wesentliche Punkte heraus: zum einen die Bedeutung eines „culture mainstreamings“, das man auch als Kulturverträglichkeitsklausel bezeichnen kann, also die Einbeziehung von Kultur in andere betroffene Politikbereiche. Zum anderen hob er die Bedeutung von kultureller Bildung für das Erlernen interkultureller Kompetenzen sowie die Förderung von Kreativität und Kompetenzerwerb hervor. Šucha berichtete außerdem von Plänen der EU-Kommission, einen Mobilitätsfond für den Kultursektor einzurichten. Als Vorbild dient dafür das Erasmus-Programm aus dem Bildungssektor, bei dem seit Jahren erfolgreich der Austausch zwischen den europäischen Ländern und ihren Studierenden praktiziert wird.

Inspiziert durch den Eröffnungsvortrag bot die Konferenz die Möglichkeit, über Perspektiven der Musikerziehung, des Musikvertriebs und der Musikpolitik zu diskutieren: Wie können wir die ganzheitliche Entwicklung verschiedener künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten als grundlegendes Menschenrecht eines jeden Kindes und Erwachsenen sicher stellen? Wie können wir allen Künstlern eine faire Bezahlung garantieren, wenn die moderne Medienwelt jedem Menschen einen freien Zugang zu dem weltweiten Musikrepertoire ermöglicht? Welche Bestimmungen oder Liberalisierungen benötigt der Musiksektor auf politischer Ebene, um sich dem gesellschaftlichen und technologischen Wandel stellen zu können? Dies ist lediglich eine kleine Auswahl von Fragen, die während der ‚Interactive Round Tables‘ diskutiert wurden, bei denen jeder Teilnehmer die Möglichkeit bekam, sich aktiv an der Konferenz zu beteiligen.

Jedes Diskussionsforum wurde von drei Experten mit einem kurzen Vortrag zu dem jeweiligen Thema eröffnet. Neben anderen Referenten sprachen Richard Letts, Präsident des Internationalen Musikrats, über seine Sichtweise auf neue Perspektiven in der Internationalen musikpolitischen Arbeit, Janet Rittermann, Vizepräsidentin des Royal College of Music London, über den britischen Standpunkt in Bezug auf neue Perspektiven in der Musikerziehung, und Peter Rantasa, Geschäftsführer des mica-music austria, stellte neue Formen des Musikvertriebs vor.

Eine Vielzahl von Projektpräsentationen veranschaulichte die enorme Fülle und Vielfalt existierender Kulturprojekte in Europa und bereicherte den theoretischen Diskurs durch Praxis orientierte Beiträge. Regionale Künstler und Studenten der Janáček Akademie boten in mehreren Konzerten eindrucksvoll ein abwechslungsreiches Repertoire tschechischer Musik dar.

Im Rahmen der Konferenz fand die Jahresversammlung des EMC statt, während der nach dreijähriger Amtszeit ein neuer Vorstand gewählt wurde. Der EMC freut sich, Timo Klemetinen (Präsident des Finnischen Musikrats) als neuen Vorsitzenden und Christian Höppner (Generalsekretär des Deutschen Musikrates) als Vizepräsidenten bekannt geben zu dürfen. Weitere Vorstandsmitglieder sind Stef Coninx als Schatzmeister (Generalsekretär der International Association of Music Information Centres), Petra Mohorčič (Vorsitzende der Jeunesses Musicales Slowenien), Harald Huber (Präsident des Österreichischen Musikrats), Erling Aksdal (Leiter der Jazzfakultät, Universität Trondheim, Norwegen), Ugis Prauliņš (Präsident der Lettischen Komponisten Vereinigung). Als achttes Mitglied wurde Daphne Wassink als Jugendvertreterin in den Vorstand kooptiert; sie ist Studentin und Vorsitzende der Working Group Youth des EMC.

Der Konsens der Diskussionen und die Schlussfolgerung der Konferenz waren eindeutig: die europäische Kulturagenda und das UNESCO „Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ sind bedeutende Dokumente, um den Wert der kulturellen Vielfalt, der kulturellen Teilhabe und Kunstvermittlung zu proklamieren. Beiden Dokumenten fehlt es jedoch an konkreten Antworten, wie die Umsetzung dieser Aspekte finanziert und durchgeführt werden sollen.

Unter diesem Gesichtspunkt wird der EMC weiterhin den Dialog zwischen praktizierenden Musikern, Musikpädagogen, Musikorganisationen, Interessengruppen und Politikern fördern. Zentrales Ziel dieses Dialogs ist die Schaffung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen für den Erhalt und die Weiterentwicklung des kulturellen Reichtums und der Vielfalt des europäischen und internationalen Musiklebens.

Nähere Informationen zur Arbeit des EMC sowie Redeskripte und PowerPoint-Präsentationen der Konferenz stehen auf der EMC-Homepage www.emc-imc.org zum Download für Sie bereit.